Newsletter Immobilien Börsenkurse Fonds Zinsen Karriere

Kauf dich glücklich!

von APA/oli | 24.01.2011 | 16:57

Insiderhandel: Zehetner vermutet Petrikovics hinter Vorwürfen

Immofinanz-Chef Eduard Zehetner, der sich mit dem Vorwurf des Insiderhandels konfrontiert sieht, hat seine eigene Theorie zu den Vorwürfen. Er vermutet seinen Vorgänger Karl Petrikovics hinter der Anzeige. Petrikovics dementiert und behält sich rechtliche Schritte vor.

Nur für kurze Zeit!

Buchführung 2 DATEV-Kont...
Manfred Bornhofen....
Nur EUR 19,90
Top-Preis EUR 18,00

Die schriftliche Arbeit
Jürg Niederhauser
Jetzt vorbestellen!
Nur EUR 6,95

Information

Immofinanz-Chef Eduard Zehetner lässt den Verdachts des Insiderhandels gegen sich und seine Tochter, der am Wochenende publik wurde, nicht so einfach auf sich sitzen. Er konterte am Montag via Internet: Zehetner vermutet, dass hinter der gegen ihn gerichteten Anzeige der frühere Immofinanz-/Immoeast und Constantia Privatbank-Chef Karl Petrikovics steckt. Zehetner führt in dem Immofinanz-Blog (http://blog.immofinanz.com/2011/01/23/in-eigener-sache-profil-vom-24 .1.2011/) auch im Detail aus, warum der gegen ihn und seine Tochter gerichtete Vorwurf des Insiderhandels "jeglicher Grundlage" entbehre. Das sei alles durch E-Mails, Protokolle und Zeugenaussagen dokumentierbar.

Nur für kurze Zeit!

Die Prüfung der Industriemeister: Basisqualifikationen...
Günter Krause, Bär...
Jetzt vorbestellen!
Nur EUR 82,00

Information

Zehetner schießt scharf

Die Wiener Rechtsanwältin Katharina Jürgens-Schak sei schon einmal durch eine Anzeige des Immofinanz-Vorstandes aufgefallen. Damals lautete der Vorwurf, man habe Immobilien zu billig verkauft. "Diesen obskuren Vorwurf hat auch schon der seinerzeitige, große Vorsitzende Karl Petrikovics in seinem sagenhaften Format-Interview erhoben. Könnte es sein, dass er oder jemand in seinem Auftrag der Mandant von Frau Mag. Jürgens-Schak ist? Ich werde dieser Spur nachgehen, soweit ich kann", führt Zehetner aus.

Gegenstand der Ermittlungen gegen den Immofinanz-Chef ist laut einem "profil"-Bericht der Kauf von 150.000 Immofinanz-Aktien durch Zehetner und 3.000 Aktien durch seine Tochter im Zeitraum 19. bis 27. Oktober 2010, denn kurz darauf, am 8. November, habe die börsenotierte Immobiliengesellschaft Immofinanz den Rückkauf eigener Aktien angekündigt, wodurch der Kurs vorübergehend um rund vier Prozent gestiegen sei.

Vorwurf "entbehrt jeglicher Grundlage"

Wie Zehetner im Blog ausführt, wurde erstmalig bei einer Besprechung am 3.11.2010 der Auftrag gegeben, einen Aktienrückkauf zu untersuchen bzw. vorzubereiten. Am 4. bzw. 5. 11. 2010 seien dann seitens Kapitalmarktjuristen von bpv Hügel die Entwürfe für einen diesbezüglichen Vorstandsbeschluss übermittelt und von ihm auf die Tagesordnung der Vorstandssitzung am 8. 11. 2010 gesetzt, dort beschlossen und unmittelbar anschließend ad-hoc veröffentlicht worden. "Durch die unmittelbare Veröffentlichung wurde jeglicher unerwünschter Informationsfluss unterbunden. Niemand außer Personen im ständigen Vertrauensbereich waren damit befasst", betont Zehetner. "All das ist durch E-Mails, Protokolle und Zeugenaussagen dokumentierbar. Damit entbehrt - nicht nur aus diesem Grunde - der Vorwurf des Insiderhandels jeglicher Grundlage", so der Immofinanz-Chef.

Petrikovics dementiert

Karl Petrikovics weist Zehetners Vermutungen "schärfstens" zurück: Die Aussagen Zehetner seien "Unterstellungen" und "unhaltbar", Petrikovics "behält sich rechtliche Schritte vor", erklärt die Kanzlei Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte namens ihres Mandanten.